Pflanzen *Ratgeber*

www.pflanzenfachhandel.de · Kostenfreies Verbrauchermagazin aus dem Pflanzenfachgeschäft · Heft März / April 2022
Einzelpreis 1,70 €. Dieses Exemplar wurde bereits von Ihrem Pflanzenfachgeschäft bezahlt.

GAERTNEREIFISCHER

Frühlings To Dos

Gartenplanung im Frühjahr | Frühlingsblüher | Gartenarbeiten im Frühjahr | Ostern DIY | Kräuterportrait

Inhalt

Frühjahrsoffensive
Seite 4 bis 13

Frohe Ostern – DIY Ideen
Seite 14 bis 21

Gartenplanung
Seite 22 bis 27

Der Garten ruft – Gartenarbeiten im Frühjahr
Seite 28 bis 47

Der Gemüsegarten im Frühjahr
Seite 48 bis 49

Kräuterportrait – Echtes Johanniskraut
Seite 50 bis 51

Impressum:

Die Redaktion des
Pflanzen Ratgeber

Talking Brands GmbH & Co.KG
Klingenstraße 25
D- 90542 Eckental
Tel. +49 (0) 9126 / 25 49 757
www.pflanzenfachhandel.de

Geschäftsführer: Alexander Hinderer
Registergericht: Fürth HRA 10858

Titelfoto: mimagephotos / stock.adobe.com

Der Pflanzen Ratgeber
erscheint 6 x im Jahr.

FRÜHLINGS TO DOS

Das Frühjahr steht startbereit vor der Tür. Viele Gärten bieten in dieser Jahreszeit besonders schöne Stimmungen, denn immer mehr Stauden, Gehölze und Zwiebelblumen blühen oder treiben aus. Jetzt heißt es auch wieder selber aktiv zu werden und wichtige Gartenarbeiten umzusetzen. Diese Jahreszeit bietet bestes Wetter für den Frühjahrsputz, aber auch um Gehölze und Stauden zu pflanzen.

Nach einer langen Winterpause ist es jedes Jahr eine große Freude, wenn die ersten Frühjahrsblüher blühen. Mit ihren intensiven Farben bereichern sie unseren Lebensraum und sind die ersten wichtigen Nahrungsquellen für Bienen und andere Insekten. Holen Sie sich den Frühling nach Hause und lassen Sie mit duftenden Frühlingsblühern die Seele baumeln.

Und auch Ostern steht bald wieder vor der Tür. Dann wird im Vorfeld geschmückt, gebastelt, versteckt und zu den Festtagen ordentlich geschlemmt. Zu einem gelungenen Osterfest gehört auch eine passende Dekoration dazu. Wir stellen Ihnen die schönsten DIY-Osterprojekte vor.

Im Kräuterportrait wird das Echte Johanniskraut genauer unter die Lupe genommen. Seit der Antike wird diese bedeutende Pflanze als Heilkraut verwendet und hochgeschätzt.

Foto: Pflanzenfreude.de

FRÜHJAHRSOFFENSIVE.

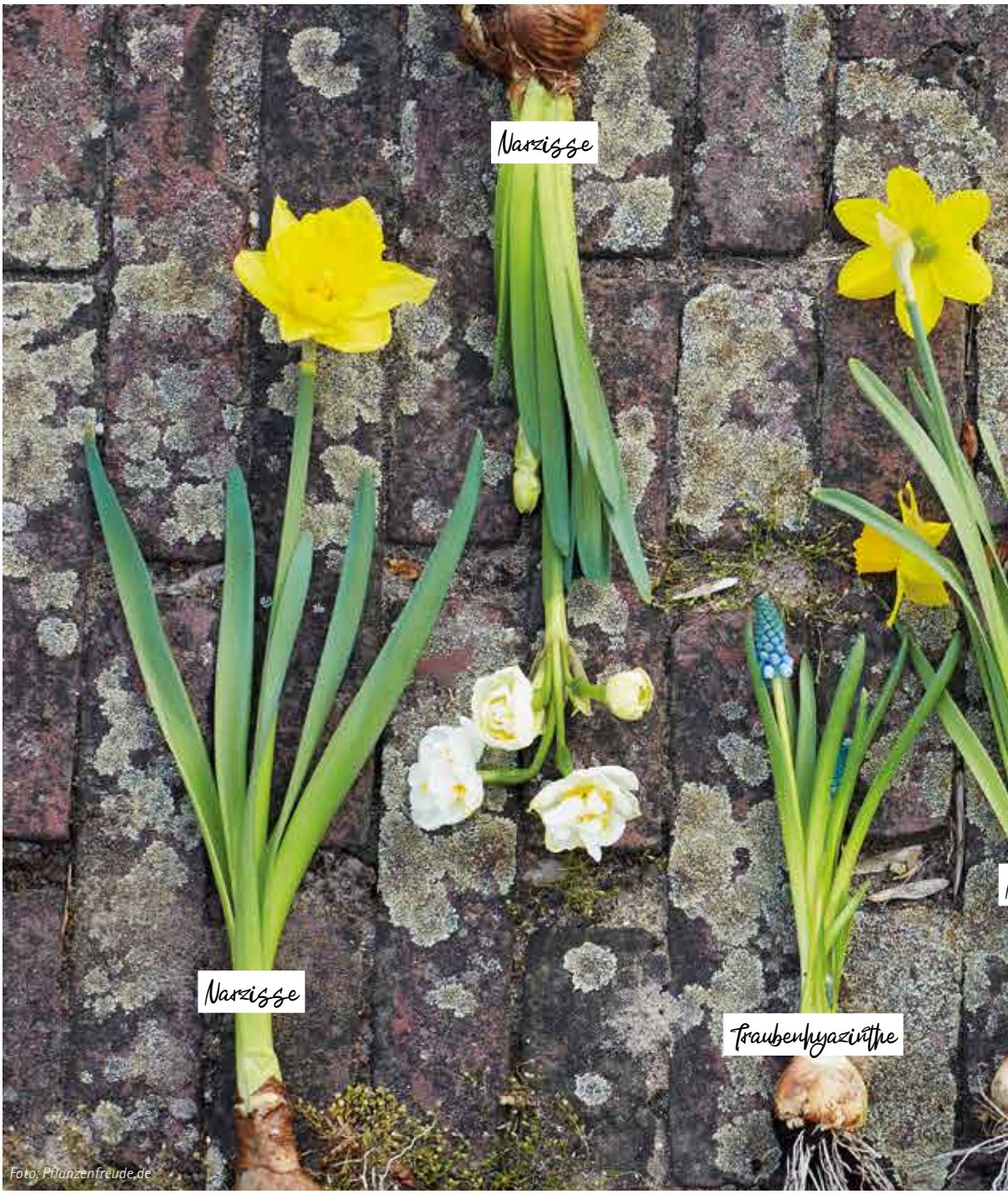
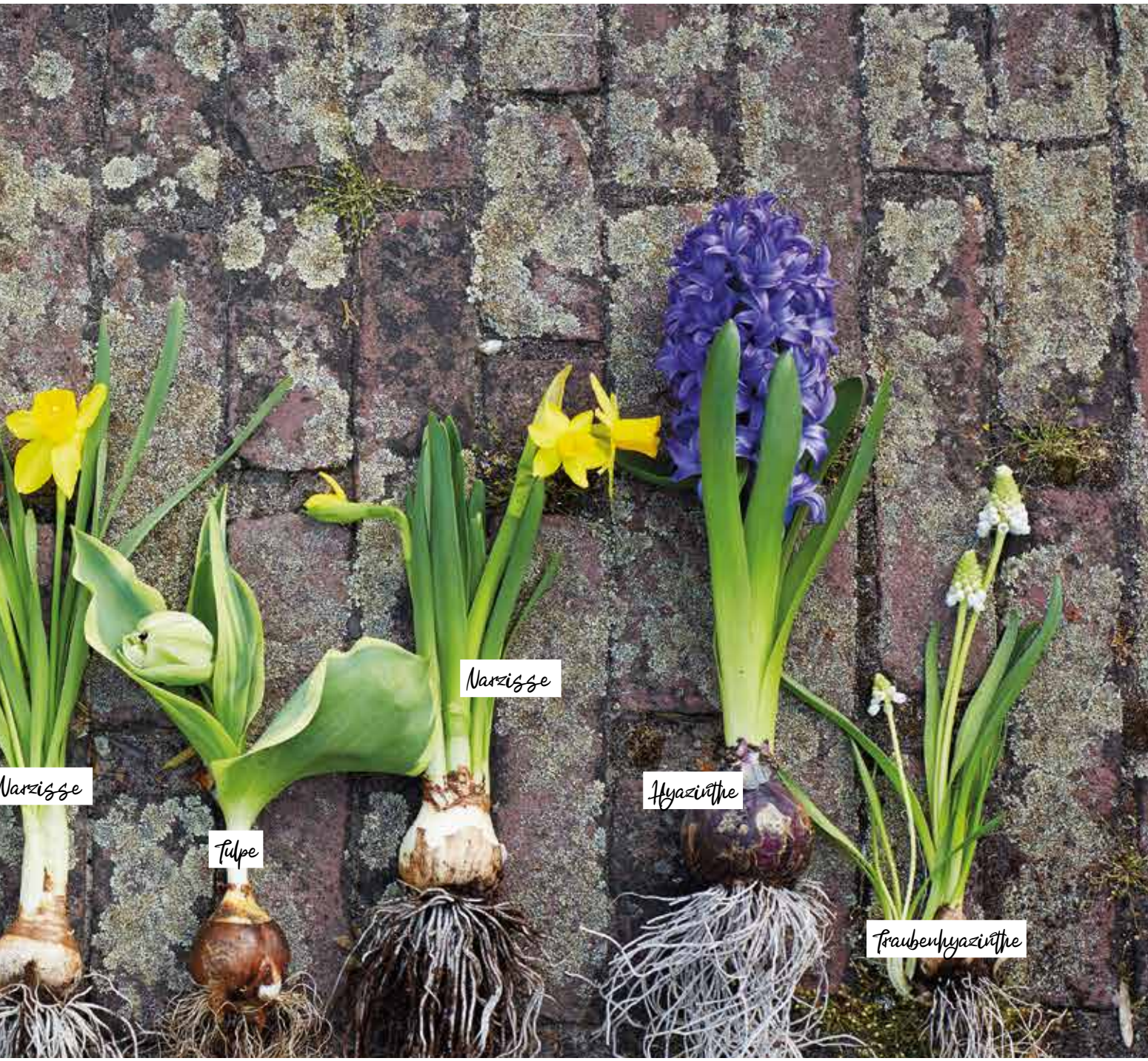


Foto: Pflanzenfreude.de

Es liegt was in der Luft ein ganz besonderer Duft



Verabschieden Sie den Winter und starten Sie mit bunten Blüten in die Frühjahrsoffensive! In den Hauptrollen: **Duftende Hyazinthen** (Hyazinthus)**, Tulpen** (Tulipa), **Narzissen** (Narcissus) und **andere Frühjahrsblüher**. Die Wahrnehmung von Gerüchen ist nämlich an unser Gefühlszentrum gekoppelt und beeinflusst die Stimmung.

Zu den schönsten duftenden Vertretern in Gelb zählen die vielen verschiedenen **Duftnarzissen**, die sofort Frühlingsgefühle verbreiten. Mit ihrem Duft verwöhnen sie die Nase, von süßlich-schwer bis edel-köstlich. Neben den Tulpen gehören Narzissen zu den beliebtesten Frühlingsblumen.

Mit wunderschönen zarten weißen Blüten bezaubern duftende **Schneeglöckchen** (Galanthus) und **Märzenbecher** (Leucojum vernum) Ihr Zuhause. Wenn Schneeglöckchen richtig blühen, duften sie sehr angenehm frisch-lieblich und leicht süß. An wärmeren Tagen werden in freier Natur sogar die Bienen aus ihrem Winterquartier durch den Duft der Schneeglöckchen angelockt.

Die natürliche Vermehrung von Schneeglöckchen findet übrigens durch Ameisen statt. Nach der Blüte senkt sich der Blütenstängel nach unten, der Fruchtknoten platzt und die Ameisen machen sich vergnügt über den Samen her, der ihnen wunderbar schmeckt.

Schneeglöckchen

Der Märzenbecher ist manchmal schneller, als sein Name verspricht. Oft blüht er schon im Februar, manchmal sogar zeitiger als das Schneeglöckchen. Das ist aber eigentlich auch völlig egal, denn mit seinen weißen und glockenförmigen Blüten ist er mindestens genauso schön.

Märzenbecher

Foto: gianpinox / stock.adobe.com

Goldlack

Foto: Harald Biebel / stock.adobe.com

Seit vielen Jahrtausenden begleitet der wohlriechende **Goldlack** (Erysimum cheiri) den Menschen. Ursprünglich stammt die Pflanze aus dem östlichen Mittelmeerraum. Die alten Römer, die den Duft und die Farben liebten, brachten die Pflanze vermutlich zu uns. Auf Grund seines Duftes und seinen Eigenschaften als Heilpflanze gehörte Goldlack zu den beliebtesten Pflanzen im frühen Mittelalter.

Wer blau-violette Blüten liebt, wird den Geruch von **Veilchen** (Viola) und **Netzblatt-Iris** (Iris reticulata), **Traubenhyazinthen** (Muscari) und **Hyazinthen** (Hyacinthus) nicht missen wollen.

Foto: Pflanzenfreude.de

Foto: progarten / stock.adobe.com

Mit **Hyazinthen** holen Sie sich nicht nur die Farben, sondern auch ein herrliches Frühlingsparfüm ins Haus. Diese Zwiebelpflanze gibt es aber nicht nur in Blau, auch die anderen duftenden Blütenfarben in Weiß, Violett, Rosa und Hellgelb bringen intensive Farbtupfer.

Die **Netzblatt-Iris** ist die wohl bekannteste und beliebteste früh blühende Iris. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet liegt in Anatolien. Dort wächst sie auf Bergwiesen und steinigen Hängen bis zu einer Höhe von fast 3000 m. Ihr ungewöhnlicher deutscher Name leitet sich übrigens von der netzartigen Haut ihrer Zwiebel ab.

Netzblatt-Iris

Traubenhyazinthe und Stiefmütterchen

Foto: floradania

Traubenhyazinthen bilden im Frühling im Garten ganze Teppiche in Blau oder auch Weiß. Wer keinen Garten hat oder auch die Pflanzzeit im Herbst verpasst hat, der holt sich die duftende Pflanze einfach im Topf ins Haus. Diese Zwiebelpflanze bleibt recht klein und eignet sich gut für Gruppenpflanzungen mit höher wachsenden Pflanzen wie z.B. Tulpen oder Narzissen.

Duftende **Primeln** (Primula) und **Tulpen** (Tulipa) punkten im Frühling nicht nur mit ihrem Duft. Die Farbvielfalt ist ein weiterer Aspekt, warum wir diese zwei Frühjahrsblüher lieben.

Primel

Foto: floradania

Etagen-Primel

Foto: Mark Heighes / stock.adobe.com

Primeln sind die Gewinner auf der Farbpalette des Frühlings, die mit ihren vielen verschiedenen Varianten, Farben und Formen überzeugen. Sie gehören zu den schönsten Frühlingsboten, egal ob in einer Schale vor der Haustür, im Balkonkasten oder im Beet, Primeln eignen sich für jeden Einsatz. Selbst im Haus kann sie an einem kühlen Standort gut gedeihen. Ihre lange Haltbarkeit macht sie zur dankbarsten Blühpflanze in dieser Jahreszeit.

Sie trotzen schlechtem Wetter wie Regen oder Schnee, vertragen Sonne und frühe Wärme. Dabei bilden sie über viele Wochen hinweg unermüdlich immer wieder neue Knospen. Als Frühblüher vertragen Primeln kurzzeitig Temperaturen unter 0° C. Bei Temperaturen unter -2° C sollten die Blüten vor Frost geschützt werden. Die Primel mag es leicht feucht, denn Wassermangel schadet den Knospen.

Denkt man an den Frühling, denkt man an **Tulpen**. Im Garten gibt es sie erst ab April, doch als Zwiebelpflanze im Topf können Sie Tulpen schon früher genießen. Auf dem Kamin, dem Schreibtisch oder als kleines Geschenk in Rot, Gelb, Weiß, Rosa und Violett - die Tulpe bereichert jeden Standort mit ihren schönen Blüten. Duftende Kostbarkeiten gibt es in allen Tulpengattungen. Die meisten gibt es bei den Wildtulpen, aber auch bei anderen Tulpenarten werden duftende Sorten gezüchtet. Sie verströmen einen zarten Duft bei geöffneten Blüten im Sonnenschein.

Tarda-Tulpe

Foto: lesichkadesign / stock.adobe.com

Weinberg-Tulpe

Foto: ksena32 / stock.adobe.com

Diese Wildtulpen duften besonders:
Tarda-Tulpe (Tulipa tarda) und Weinberg-Tulpe (Tulipa sylvestris)

Winter ade – so klappts mit den Frühlingsblühern im Haus

01 Platzieren Sie Ihre Frühjahrsblüher am besten kühl und mit einem respektvollen Abstand zur Heizung.

02 Stellen Sie die Blüher in ein Gefäß mit einem guten Wasserabzug, denn auf Staunässe reagieren die Frühlingsblumen sehr beleidigt und beginnen an zu faulen.

03 Bepflanzt kann aber grundsätzlich jedes Gefäß, was wasserdicht ist. Hier ist Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

04 Wer möchte, kann die Frühjahrsblüher nach dem Abblühen auch nach draußen pflanzen. Die Erde sollte nur nicht mehr gefroren sein.

Frohe Ostern!

Moderne Osterdekorationen mit Pflanzen.
Überraschen Sie die Familie mit tollen **DIY-Ideen**.

Sie lieben Ostern, aber die Dekoration aus den letzten Jahren ist Ihnen zu langweilig geworden? Dann verraten wir Ihnen blumige DIY-Anleitungen und geben Inspiration für eine schöne Gestaltung zu Ostern der besonders kreativen Art. Verschiedenste Materialien und Farben und spezielle Pflanzen lassen Ihr Osterfest schick wirken wie noch nie zuvor.

1. Wir hängen an Ostern!

Möchten Sie Ostern Ihre Freunde und Familie mit einem ganz besonderen Hingucker überraschen, dann ist es Zeit für eine Oster-Kokedama! Dieses besondere DIY-Projekt liegt in diesem Jahr voll im Trend und auch noch nach Ostern kann man wochenlang viel Freude daran haben!

Und so wird's gemacht:

1. Legen Sie das Plattenmoos mit der grünen Seite nach oben auf den Tisch.

2. Nehmen Sie die Pflanzen vorsichtig aus dem Topf. Klopfen Sie vorsichtig die lose Erde ab, damit Sie um eine feste Basis zu erhalten.

3. Bei Bedarf etwas Erde um den Wurzelballen drücken, um eine schöne, runde Form zu erhalten. Der Wurzelballen kann ggfs. mit Wasser befeuchten werden, damit die Erde besser hält.

4. Ein Stück Moos um den Wurzelballen legen und in alle Richtungen mit Draht umwickeln. Das wird wiederholt, bis der gesamte Wurzelballen mit Moos bedeckt ist und sich eine gleichmäßige, runde Kugel gebildet hat.

5. Mooskugel zur Verstärkung mit einem Nylonfaden umwickeln.

6. Kokedama mit der Kordel aufhängen. Die Kordel kann nach Belieben einmal oder mehrmals um die Kugel wickeln werden, damit wird ein verspielten Look erzeugt.

7. Die schwebenden Pflanzen sollten regelmäßig mit Wasser einsprüht werden, damit Sie lange Freude damit haben.

Variation:

Anstelle von Pflanzen mit Wurzelballen können auch Stecklinge ins Moos gesteckt werden. In diesem Fall wird zuerst die Kugel aus der Erde und Moos gemacht. Anschließend werden Löcher eingebracht, in denen die kleinen Stecklinge vorsichtig platziert werden. Wir wünschen viel Freude mit dem Frühlings-Kokedama.

Sie benötigen:

- Lieblingsosterpflanzen nach Wahl (z.B. Traubenhyazinthen oder Winterlinge), die nicht zu groß sind
- Plattenmoss
- Blumenerde
- Nylonfaden
- kräftige schöne Kordel
- Schere

2. Ein Prunkstück für die Ostertafel!

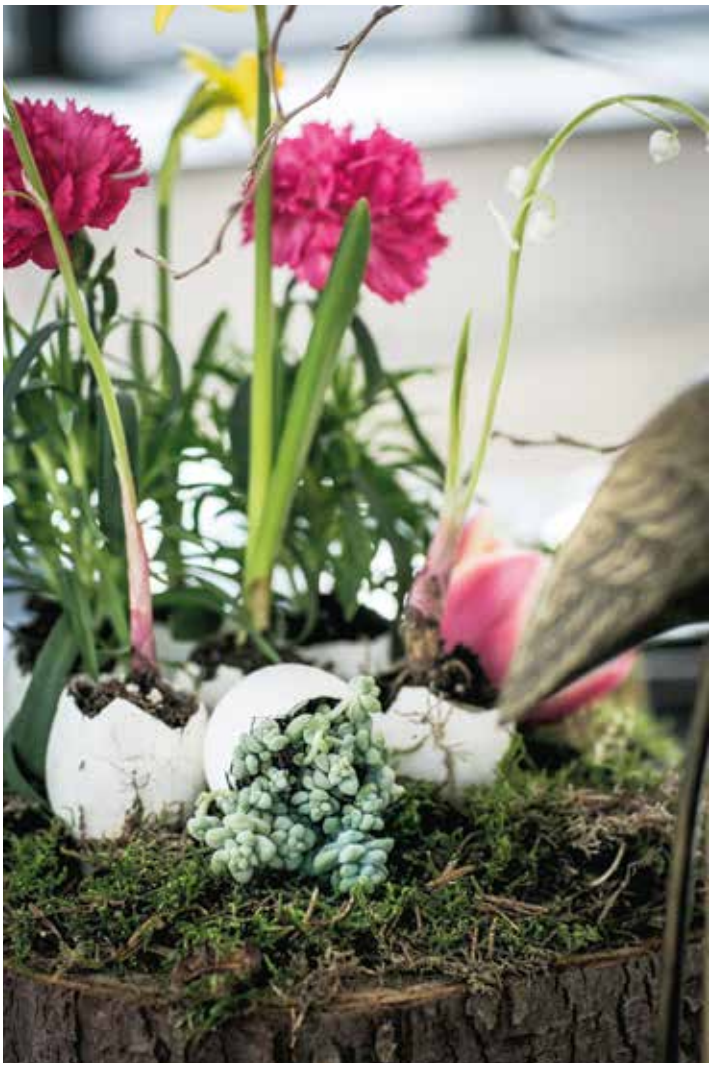
Dieses wunderschöne Ostergesteck ist auf jeder Festtafel ein Statement. Mit einem Baumstamm als Etagere entsteht ein richtiges Schmuckstück. Noch schöner kann man sich die Natur und Farbenpracht nicht auf den Tisch holen. Ihre Familie und Gäste werden beeindruckt sein.

Sie benötigen:

- eine Scheibe aus einem Baumstamm (ca. 30 cm Durchmesser)
- Moos
- ca. 7 normale Hühnereier und wenn möglich Wachteleier
- Federn
- Klebebandrollen
- verschiedene Pflanzen wie Maiglöckchen (Convallaria), Nelken (Dianthus), Narzissen (Narcissus) und Sukkulenten
- Blumenerde

So wird's gemacht:

Stechen Sie eine kleine Öffnung in die Oberseite der Eier und lassen Sie den Inhalt herauslaufen. Die Eischale kann jetzt wie ein klitzekleiner Blumentopf verwendet werden. Füllen Sie die Schalen vorsichtig mit Blumenerde und setzen Sie eine Pflanze hinein. Die Klebebandrollen auf die Baumscheibe legen, diese dienen so als stabile Eierbecher. Reißen Sie ein paar Stücke vom Moos ab und drapieren Sie diesen sorgfältig um die Eier, sodass kein Holz oder die Kleberollen mehr zu sehen sind. Am Ende können Sie nach Belieben alles mit den Federn und Wachteleiern dekorieren. Voilà, die Natur ist zu Gast auf dem Ostertisch!



3. Last-Minute-Osterdeko

(Eignet sich auch hervorragend als Geschenk)

Wer die Osterdeko verpasst hat und dennoch schnell eine schöne Idee für den gedeckten Ostertisch sucht, findet hiermit ein schnelles und einfaches DIY mit einer Hyazinthe im Jute-Jäckchen.

Sie benötigen:

- Hyazinthe (Hyazinthus) oder gerne auch andere Pflanzen
- Jutestoff
- schöner Draht oder hübsches Band
- Schere

So wird's gemacht:

Schneiden Sie ein viereckiges Stück (ca. 30 x 30 cm) aus der Jute heraus. Packen Sie den Pflanzentopf damit ein, und binden Sie den Stoff mit einem schönen Draht oder Band zusammen.

So einfach und schnell kann schön sein!

(Quelle & Fotos: pflanzenfreude.de)

Foto: malz_foto / stock.adobe.com

GARTENPLANUNG IM FRÜHJAHR 22.

Das Frühjahr ist genau die richtige Zeit, sich mit dem Garten oder der Terrasse zu beschäftigen. Es geht um Pläne schmieden, um Überlegungen, was im letzten Sommer vielleicht gestört hat oder was verbessert werden kann.

Fast alles ist möglich, wenn Sie gut planen. Gönnen Sie sich eine Auszeit auf der Couch und suchen Sie in Gartenbüchern nach Anregungen. Auch bei einem Spaziergang in der Umgebung kann man inspirierende Ideen entdecken. Die Gärtnerei Ihres Vertrauens kann Ihnen ebenfalls helfen und inspirierend unter die Arme greifen.

Eine gute Vorbereitung ist das A und O zur Umstrukturierung des eigenen Gartens, denn die Voraussetzungen, Wünsche und Ziele, aber auch Hindernisse und mögliche Einschränkungen werden klar aufgezeigt.

Foto: Photographee.eu / stock.adobe.com

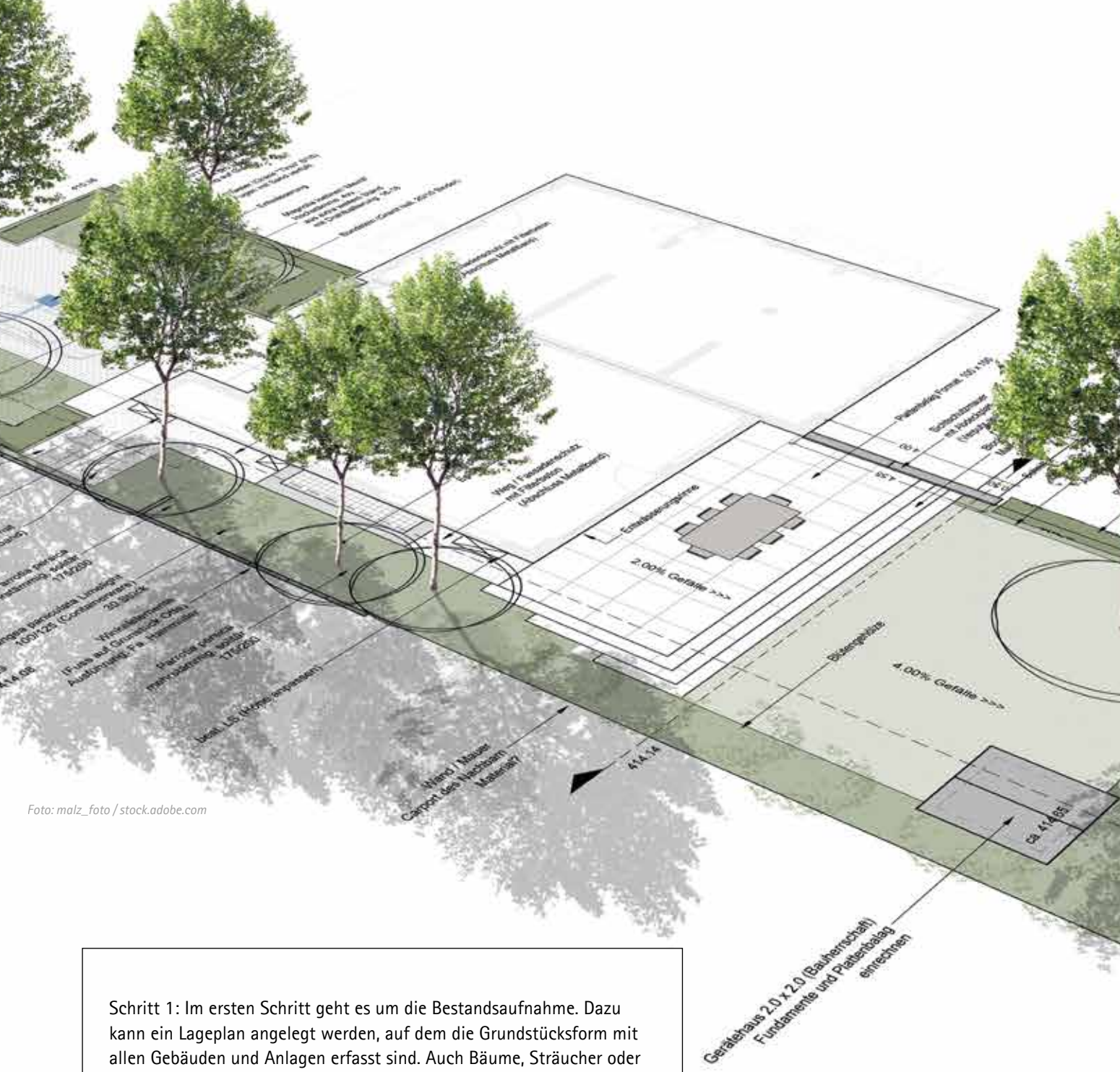
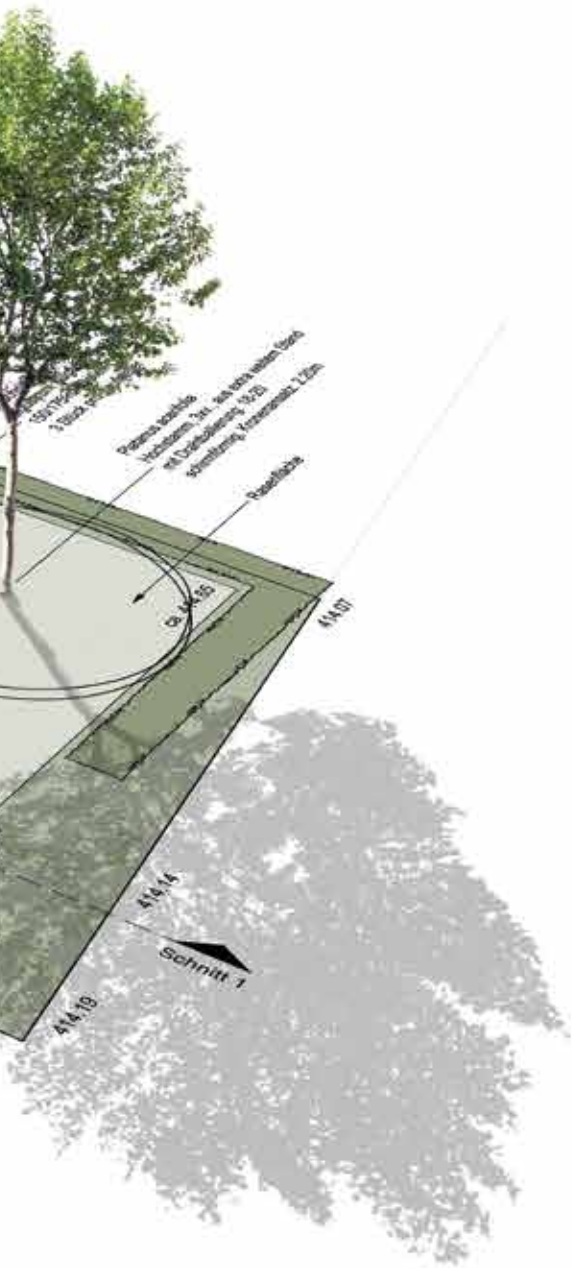


Foto: malz_foto / stock.adobe.com

Schritt 1: Im ersten Schritt geht es um die Bestandsaufnahme. Dazu kann ein Lageplan angelegt werden, auf dem die Grundstücksform mit allen Gebäuden und Anlagen erfasst sind. Auch Bäume, Sträucher oder ganze Beete mit Pflanzen können in diese Skizze gezeichnet werden. Auf dieser Grundlage können Sie z.B. entscheiden, was erhalten bleiben soll und wo es Raum für Veränderungen gibt.

Schritt 2: Im nächsten Schritt wird ein Plan erstellt, in dem alle Ihre Wünsche für Ihren zukünftigen Garten erfasst werden. Als Grundlage dafür dient der Plan mit den Pflanzen und Bauten im Garten, die auch in Zukunft erhalten bleiben sollen. Jetzt können Ideen gesammelt und in den Plan eingearbeitet werden. Dabei sollte überlegt werden, welche Funktionen der Garten in Zukunft haben soll, welche Gestaltungselemente Sie wünschen und wie viel Zeit und Geld zur Verfügung stehen.



Schritt 3: Aus den Funktionen ergeben sich schon jetzt einige Gestaltungselemente, wie z.B. eine Hecke, die als Sichtschutz dient. Oder vielleicht sollen auch Obstgehölze oder Gräser in Zukunft im Garten wachsen? Wenn die Zeit knapp bemessen und man nicht häufig zu Hause ist, ist es wichtig, dass man den Garten möglichst pflegeleicht plant.

Schritt 4: Im letzten Schritt wird der künftige Garten mit all seinen Elementen in einem konkreten Plan festgehalten. Hier sollte die Wirkung verschiedener Pflanzen und ihre Standortansprüche berücksichtig werden. Bei der endgültigen Pflanzenauswahl spielen auch die Lichtverhältnisse und die Bodenbeschaffenheit eine wichtige Rolle, damit sich die Pflanzen in Ihrem Garten gut entwickeln können.

Ein gut durchdachter und angelegter Garten bereitet viel Freude und kann von Jahr zu Jahr schöner werden. So lohnt sich der zeitliche Aufwand mithilfe mehrerer Planungsschritte, dem Traumgarten näher zu kommen.

Eine Planung von unten nach oben.

Stauden, Gräser, Farne & Co.

Stauden sind aus unseren Gärten nicht mehr wegzudenken. Die mehrjährigen Pflanzen treiben jährlich neu aus und bilden somit einen festen Bestandteil im Garten. Mit ihren verschiedenen Farben, Formen und Strukturen bieten sie eine unglaubliche Vielfalt an Kombinationsmöglichkeiten. Einjährige Stauden sorgen Jahr für Jahr für Abwechslung und neue Eindrücke.

Foto: vulkanismus / stock.adobe.com

Foto: vulkanismus / stock.adobe.com

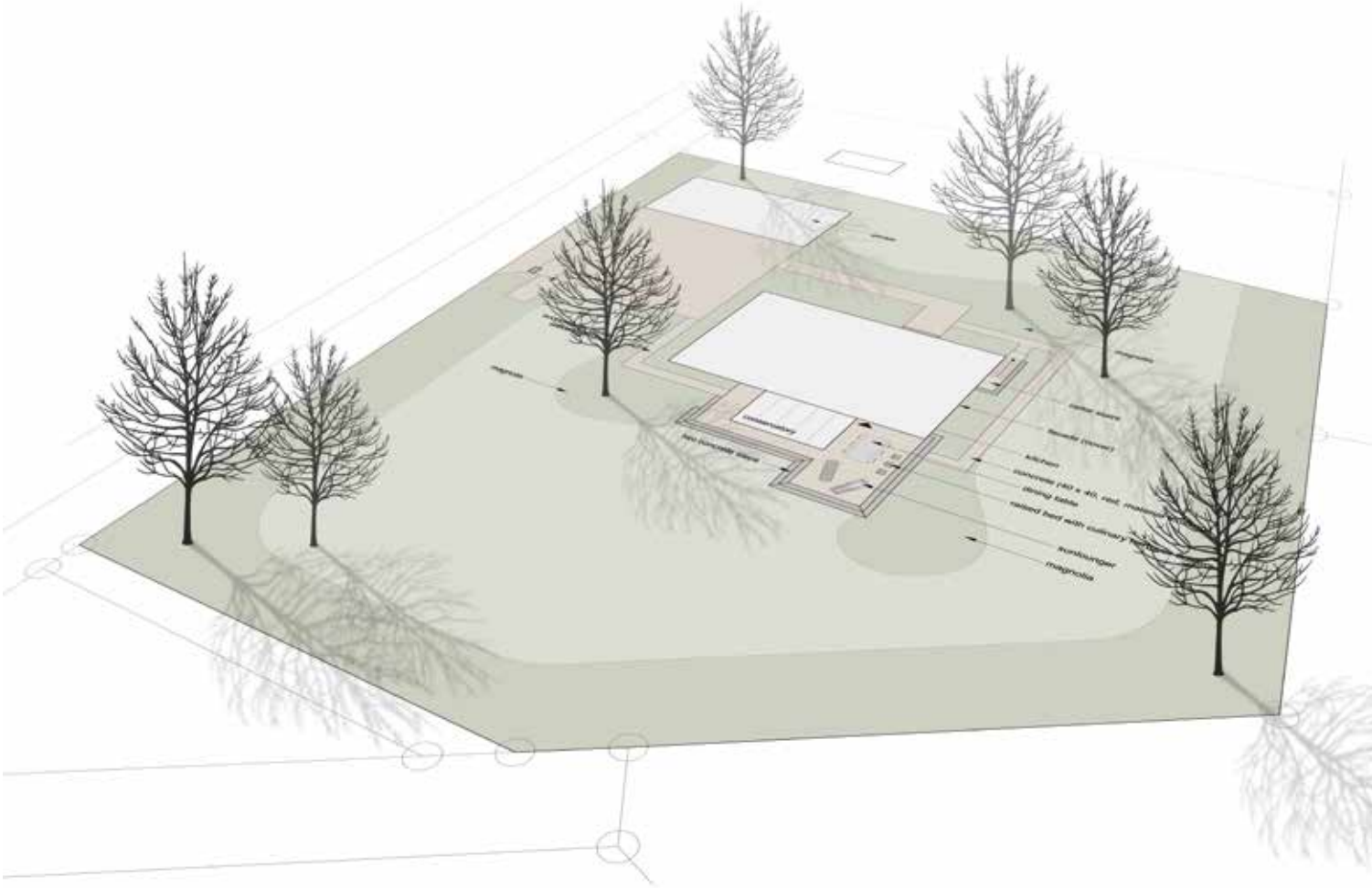


Foto: malz_foto / stock.adobe.com

Foto: hcast / stock.adobe.com

Foto: Daniil / stock.adobe.com

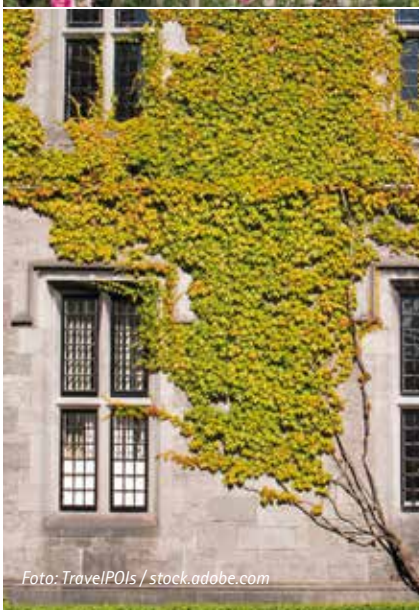


Foto: TravelPOIs / stock.adobe.com

Sträucher und Koniferen.

Hohe Sträucher dienen oft als Wind- oder Sichtschutz oder um unansehnliche Stellen im Garten zu verdecken. Besondere Blütensträucher wie kleine **Magnolien** (Magnolia), **Flieder** (Syringa) oder **Schneeball** (Viburnum), werden bevorzugt als Solitärpflanzen verwendet. Koniferen und immergrüne Laubgehölze wie **Buchsbäume** (Buxus) oder **Rhododendron** (Rhododendron) zeigen auch im Winter Farbe und können deshalb besondere Akzente im Garten setzen.

Kletterpflanzen.

Kletterpflanzen, darunter z.B. **Rosen** (Rosa), **Clematis** (Clematis), oder **Wein** (Vitis), dienen der Begrünung von senkrechten Elementen im Garten oder auf der Terrasse. Das können Wände, Pergolen und Bögen sein. Auch schützen Kletterpflanzen an einem Rankgitter vor fremden Blicken.

Bäume.

Große Bäume bilden einen Abschluss nach oben. Sie minimieren das Licht und sorgen im Sommer für einen angenehmen Schatten. Beim Pflanzen von Bäumen sollten unbedingt die Abstände zur Grundstücksgrenze des Nachbarn eingehalten werden. Formbäume lassen sich auf Maß und in Form geschnitten genau in einen Garten einpassen.

Foto: Kevin / stock.adobe.com

Gartenarbeiten im März und April.

Der Frühling hat jetzt offiziell begonnen und auch der Garten erwacht langsam aus seinem Winterschlaf. Jetzt heißt es: Ab ins Beet, ab sofort startet die Gartensaison! Im Frühjahr fallen wichtige Arbeiten an, damit der Garten schön aussieht und die Pflanzen gut gedeihen können. Wir haben einige wichtige Arbeiten zusammengestellt.

Der Garten ruft!

Rückschnitt • Neubepflanzung • Umzug • Pflege

Damit die Königin der Blumen so wenig wie möglich verletzt wird und es eine glatte Schnittstelle ergibt, verwenden Sie zum Schneiden der Rosen eine scharfe und saubere Schere. Dabei ist ein schräger Schnitt ca. 5 mm oberhalb einer Knospe wichtig.

Foto: manuta / stock.adobe.com

Rosen: Alle mehrmals blühenden **Rosen** (Rosa) benötigen einen kräftigen Rückschnitt, damit sie in der kommenden Saison gesund sind und schön blühen.

Foto: DAWOOL / stock.adobe.com

Der beste Zeitpunkt dafür ist gekommen, sobald sich die Blütenknospen der **Forsythien** (Forsythia) öffnen.

Rückschnitt

Foto: M.Dörr & M.Frommherz / stock.adobe.com

Rückschnitt

Beerensträucher: Die leckersten Früchte wachsen bei den **Heidelbeeren** (Vaccinium) an den einjährigen Seitenzweigen. Schneiden Sie deshalb die verzweigten Triebe knapp über dem einjährigen Trieb ab. Schwache Jungtriebe und vergreiste Astpartien können ebenfalls entfernt werden.

Hecken: Der erste Schnitt Ihrer Hecke sollte schon Mitte bis Ende Februar erfolgen. Dann stehen die Triebe noch nicht richtig im Saft und vertragen deshalb den Rückschnitt besser.

Foto: pikumin / stock.adobe.com

Brombeere

Brombeeren (Rubus) gehören zu den pflegeleichtesten Beerenobstsorten. Dennoch macht sich die Brombeermilbe im Frühjahr von den älteren Ruten auf den Weg zu den Blütenknospen der Jungruten. Schneiden Sie deshalb spätestens jetzt alle alten und mehrjährigen Ruten nah am Boden ab.

Blutpflaume

Foto: evbrbe / stock.adobe.com

Foto: skymoon13/ stock.adobe.com

Dennoch gibt es Hecken aus Frühjahrsblühern, wie z.B. **Fortsythie** oder **Blutpflaume** (Prunus cerasifera), die man nicht schon im Februar schneidet, sondern erst nach ihrer Blüte. Sonst würde man nach einem frühen Rückschnitt die Blütenpracht verringern.

Kernobst: Stark wachsende Bäume wie **Apfel** (Malus), **Birne** (Pyrus) oder **Pfirsich** (Prunus) sollte man im späten Frühjahr zurückschneiden.

Birne

Foto: vodolej / stock.adobe.com

Der Grund liegt auf der Hand: Je später der Rückschnitt an den Obstbäumen erfolgt, desto schwächer treiben die Bäume wieder aus und der Ertrag ist höher.

Foto: cmfotoworks / stock.adobe.com

Neubepflanzung

Bodendecker: Um sich die Arbeit im Garten zu erleichtern, ist jetzt im März die beste Zeit gekommen, um kleine und größere Flächen mit Bodendeckern zu begrünen.

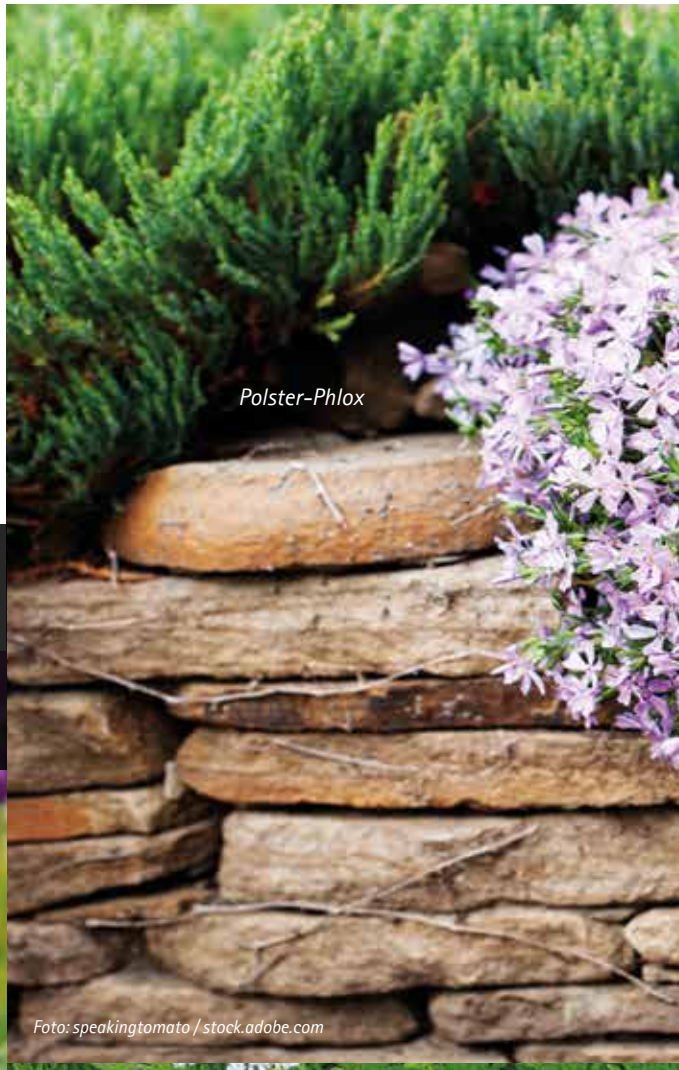


Foto: speakingtomato / stock.adobe.com

Das frostharte **Hornveilchen** (Viola cornuta) z.B. lässt sich in diesem Monat als Lückenfüller hervorragend unter größeren Gehölzen unterpflanzen.

Foto: hcast / stock.adobe.com

Die meisten Bodendeckerarten sind anspruchslos und pflegeleicht. Sie gedeihen selbst an ungünstigen Standorten, wie im Schatten oder an Hängen, gut.

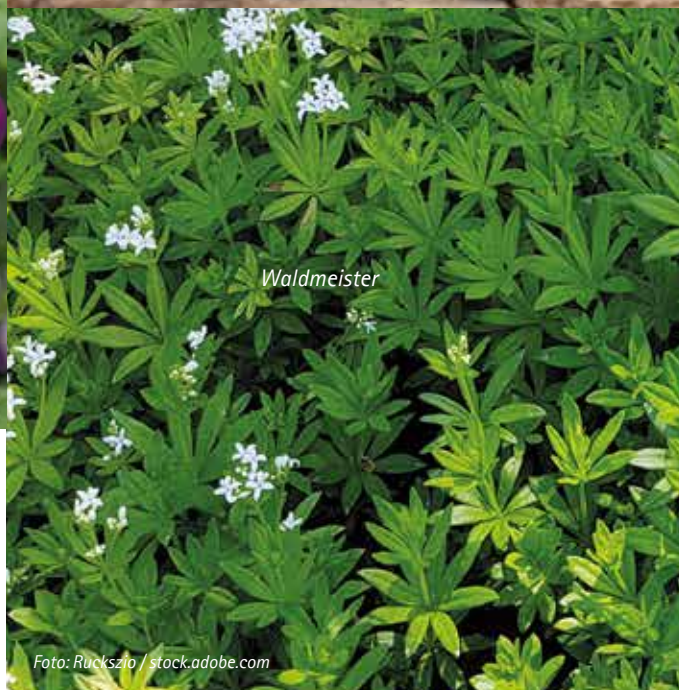


Foto: Ruckszio / stock.adobe.com

Einige Pflanzen bilden auch einen schönen dichten Teppich, in dem sich unangenehmes Wurzelunkraut kaum behaupten kann.

Sonnige Plätze bevorzugen z.B. **Blaukissen** (Aubrita), **Polster-Phlox** (Phlox subulata), **Gänsekresse** (Arabis caerulea), **Stachelnüsschen** (Acaena) und **Sand-Thymian** (Thymus serpyllum).

Blaukissen

Foto: Aggi Schmid / stock.adobe.com

Dagegen fühlen sich z.B. **Goldnessel** (Lamium galeobdolon), **Kriechmispel** (Cotoneaster dammeri Radicans), **Immergrün** (Vinca), **Lungenkraut** (Pulmonaria officinalis) und **Waldmeister** (Galium odoratum) im Schatten am wohlsten.

Neubepflanzung

Stauden: Der April ist die ideale Pflanzzeit für Stauden, die im Sommer und Herbst blühen. Dazu können neue Rabatte oder Beete angelegt, oder Lücken in bereits bestehenden Beeten geschlossen werden.

Unsere Must Haves für das Staudenbeet:

Es gibt wenige Stauden, die selbst im tiefsten Schatten so üppig blühen wie die **Prachtspiere** (Astilbe). Prachtspieren mögen am liebsten halbschattige und nicht zu trockene Plätze im Garten. Die filigranen, gefiederten Blätter und die lockeren Blütenrispen aus Hunderten einzelner Blüten bringen von Juni bis September eine entspannte Atmosphäre in Ihren Garten.

Prachtspiere

Foto: ottochka / stock.adobe.com

Purpursonnenhut

Foto: Aggi Schmid / stock.adobe.com

Ein eindrucksvoller Spätsommerblüher ist der **Purpursonnenhut** (Echinacea purpurea) und blüht je nach Sorte in Weiß, Gelb, Rosa oder Rot und sogar mehrfarbig. Der Purpursonnenhut hat eine große Anziehungskraft auf Schmetterlinge und blüht lange von Juli – September. Wenn Sie Verblühtes entfernen, bilden sich noch einmal neue Blüten aus.

Die **Herbst-Anemone** (Anemone) gehört zu den Lieblingsstauden jedes Gärtners, denn sie blüht üppig, ist robust und pflegeleicht. Ihre zarten Blütenkelche machen sie im Gartenbeet unverzichtbar. Je nach Art und Sorte wird diese Staude zwischen 60 und 160 cm groß. Ihre Blüten in den Farben Weiß, Rosa und Pink erobern Ihren Garten zwischen August und Oktober.

Herbst-Anemone

Foto: Tata / stock.adobe.com

Eine sehr beliebte Staude in Steingärten ist das **Teppich-Schleierkraut** (Gypsophila repens). Mit seinem weißen oder rosafarbenen Blütenmeer bringt es eine beschwingte Leichtigkeit in sonnige Gartenecken. Auf riesige Polster trifft man in den Gebirgen Mitteleuropas, vor allem in den Alpen und Pyrenäen.

Mit ihrer grandiosen Blüte zeigen sich **Stauden-Pfingstrosen** (Paeonia) nicht nur pflegeleicht und robust, sie können auch mehrere Jahrzehnte alt werden. Einmal gepflanzt, bevorzugen Pfingstrosen allerdings am selben Standort zu bleiben. Stehen sie an einem falschen Ort oder werden zu groß, sollte der Wurzelballen bei der Umpflanzung geteilt und an einem anderen Platz im Garten wieder eingepflanzt werden.

Je nach Witterung blühen die Stauden-Pfingstrosen meisten einen Monat früher als die echten Rosen ab Ende April, Anfang Mai. Im Unterschied zu den **Strauch-Pfingstrosen** (Paeonia) ziehen sich die oberirdischen Teile der Strauch-Pfingstrose komplett in die Erde zurück. Der junge Austrieb im Frühjahr ist markant und dunkelrot gefärbt.

Bienenfreundliche Gärten sind Trend und jeder Gärtner sollte einen Beitrag dazu leisten, dass Bienen und andere Insekten über das ganze Jahr verteilt Nahrung finden. Von Mai bis Oktober blüht die **Verbene** (Verbena), die mit fast allen Farben außer Gelb und ihrem leicht würzigen Duft auch viele Schmetterlinge anzieht.

Neubepflanzung

Ziergräser: Wenige Gartenliebhaber denken im Frühling an Gräser. Aber eigentlich ist jetzt die beste Pflanzenzeit und nicht im Herbst, wenn das Angebot am größten ist.

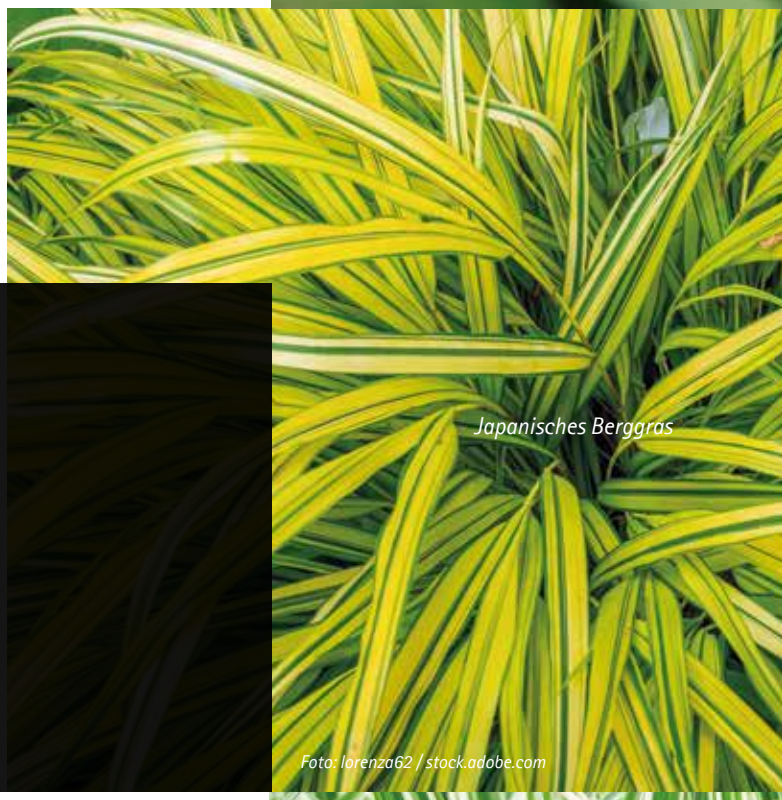
Viele Spätblüher wie das Pampasgras (Cortaderia selloana), Chinaschilf (Miscanthus sinensis) und Federborstengras (Pennisetum alopecuroides) leiden nämlich unter der Nässe im Winter. Ein weiterer Vorteil liegt auf der Hand. Bei der Bepflanzung im Frühjahr haben die Ziergräser die ganze Saison Zeit, um sich gut zu entwickeln.

Diese Ziergräser gehören 2022 in den Garten:

Plattährengras

Foto: Martina Simonazzi / stock.adobe.com

Wer einen neuen Garten anlegen möchte, einen Blumengarten oder Naturgarten schon besitzt, der wird vom **Japanischen Berggras** (Hakonechloa) begeistert sein. Zurecht wurde diese Pflanze zur Staude des Jahres 2022 gekürt. Sie umspielt mit seinen grünen Wogen höhere Stauden und Sträucher und Bäume werden sanft umarmt. Das Japanische Berggras ist vielseitig einsetzbar, liebt einen absonnigen, halbschattigen Platz und verleiht dem Garten Ruhe und Bewegung zugleich.



Japanisches Berggras

Foto: lorenza62 / stock.adobe.com

Mit der immergrünen **Japan-Segge** (Carex morrowii) bringen Sie ordentlich Struktur in Ihren Garten. Da diese Segge eine Wuchshöhe von nur 20 - 40 cm erreicht, flache und halbrunde Horste ausbildet, kann sie auch sehr gut als Bodendecker verwendet werden. Dieses unkomplizierte Gras wird auch gerne neben Gehölzgruppen gepflanzt.

Japan-Segge

Foto: Sunbunny / stock.adobe.com

Sowohl in der Sonne als auch im Halbschatten fühlt sich das **Plattährengras** (Chasmanthium) sehr wohl. Das pflegeleichte Gras mit seinen hellgrünen Blättern, die ab September eine goldene bis rotbraune Färbung annehmen, erreicht zur Blüte zwischen den Monaten August und Oktober eine Wuchshöhe von bis zu 1 m. Die filigranen Blütenähren versprühen einen natürlichen Charme und leuchten im Herbst in einem schönen warmen Bernsteingelb.

Japanisches Blutgras

Foto: Garden Guru / stock.adobe.com

Das zur Familie der Süßgräser zählende **Japanische Blutgras** (Imperata cylindrica) gleicht mit seinen feuerroten Blättern, lodernde Flammen. Sowohl im Garten als auch auf dem Balkon oder Terrasse bevorzugt dieses Ziergras einen sonnigen und geschützten Standort.

Neubepflanzung

Sträucher und Gehölze: Im April ist Pflanzzeit für immergrüne und sommergrüne Gehölze. Eigentlich gilt das für alle Pflanzen, die ein wenig frostempfindlich sind. Diese Pflanzen überstehen den Winter besser, wenn man ihnen die ganze Gartensaison Zeit zum Einwurzeln gibt.

Foto: Ghaseg77 / stock.adobe.com

Zaubernuss

Wuchshöhe: 2 - 4 m hoch
Standort: sonniger - absonniger Standort
Blütezeit: Januar - März, je nach Sorte

Besonders elegant wirkt die **Zaubernuss** (Hamamelis), die zu den edelsten Gehölzen gehört. Die Färbung im Herbst ist abhängig von ihrer Blütenfarbe. Die gelben, orangenen oder roten Blüten haben fadenähnliche, schmale Blütenblätter, die angenehm duften. Die frühen Blüten sind eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen und Hummeln und deshalb wird die Zaubernuss auch gerne als Bienenweide in Gärten gepflanzt.

Foto: parzelle94.de / stock.adobe.com

Felsenbirne

Die anspruchslose **Felsenbirne** (Amelanchier) ist ein an die 5 m hoher Großstrauch, der zweifelsohne zu den wichtigsten Gartengehölzen gehört. Mit der herrlich weißen Blütenpracht ab Ende April, den schmackhaften und gesunden Beeren im Frühsommer und der brillanten Herbstfärbung von einem intensiven Gelb bis prachtvollem Rot, holen Sie sich nicht nur eine besondere Zier, sondern gleichzeitig auch eine Nutzpflanze in Ihr Zuhause.

Wuchshöhe: bis 6 m hoch
Standort: sonniger - halbschattiger Platz
Blütezeit: April - Mai
Blütenfarbe: weiß

Japanischer Ahorn

Wuchshöhe: 3 - 5 m
Standort: sonnig - halbschattig
Blütezeit: April - Mai
Blütenfarbe: rot

Foto: Stefania / stock.adobe.com

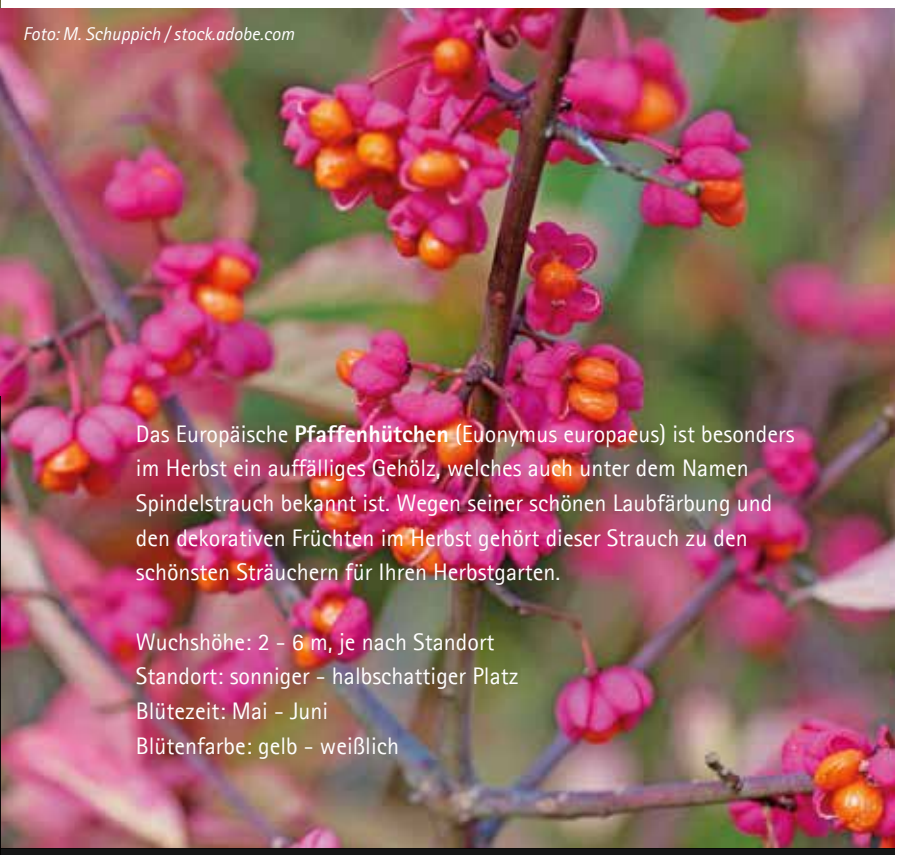


Foto: M. Schuppich / stock.adobe.com

Das Europäische **Pfaffenhütchen** (Euonymus europaeus) ist besonders im Herbst ein auffälliges Gehölz, welches auch unter dem Namen Spindelstrauch bekannt ist. Wegen seiner schönen Laubfärbung und den dekorativen Früchten im Herbst gehört dieser Strauch zu den schönsten Sträuchern für Ihren Herbstgarten.

Wuchshöhe: 2 - 6 m, je nach Standort
Standort: sonniger - halbschattiger Platz
Blütezeit: Mai - Juni
Blütenfarbe: gelb - weißlich

Japanische Ahorne (Acer palmatum) bringen Anmut und einen fernöstlichen Hauch in Ihren Garten. Diese filigranen kleinen Ahorne faszinieren mit fächerförmigen, manchmal sehr stark geschlitzten Blättern in den verschiedensten Grün- oder Rottönen. Im Herbst beeindrucken sie mit einem Feuerwerk der Farben von leuchtendem Goldgelb über kräftiges Orange bis hin zu einem dunklen Rot.

Rispenhortensien (Hydrangea paniculata) sind übrigens die am spätblühendste Hortensienart. Sie ist frostunempflindlicher und verträgt auch Trockenheit besser als ihre Verwandten.

Farben- und formenreich – die Auswahl der vielen verschiedenen **Hortensien** (Hydrangea) ist enorm. Die bekannteste unter den Hortensien ist die **Bauernhortensie** (Hydrangea macrophylla). Sie ist ein einfacher Strauch mit großen, sattgrünen Blättern und blüht im Spätsommer in den verschiedensten Blütenfarben von pastelligen Tönen bis zu strahlendem Weiß, von knalligem Rot oder Pink bis zu dunklem Blau und Violett. Diese Hortensie fühlt sich in der Sonne wie im Halbschatten wohl, solange sie keinen zu trockenen Boden hat. Bauernhortensien blühen am einjährigen Holz, das heißt an den Zweigen, die im Vorjahr gewachsen sind. Deshalb sollte man sie nicht zurückschneiden. Wenn dies aber der Größe wegen notwendig wird, empfiehlt sich eine schrittweise Vorgehensweise: Schneiden Sie nur jeden zweiten Trieb zurück und im nächsten Jahr die Stehengebliebenen.

Wuchshöhe: ca. 1 - 2 m,
Kletterhortensien bis 7 m
Standort: halbschattig - sonnig
Blütezeit: Juni - September,
je nach Sorte
Blütenfarbe: Hortensien gibt es in Weiß, Blau, Rot, Rosa, Violett oder auch in Grün. Manchmal können sie auch ihre Farbe wechseln.

Rispenhortensie

Foto: geshas / stock.adobe.com

Neubepflanzung

Bäume: Die Pflanzung im Frühjahr ist ebenfalls bei größeren Bäumen von Vorteil. Sie wachsen zwar auch im Herbst gut an, sind aber dann den Herbst- und Winterstürmen ausgesetzt.

Unsere Empfehlungen:

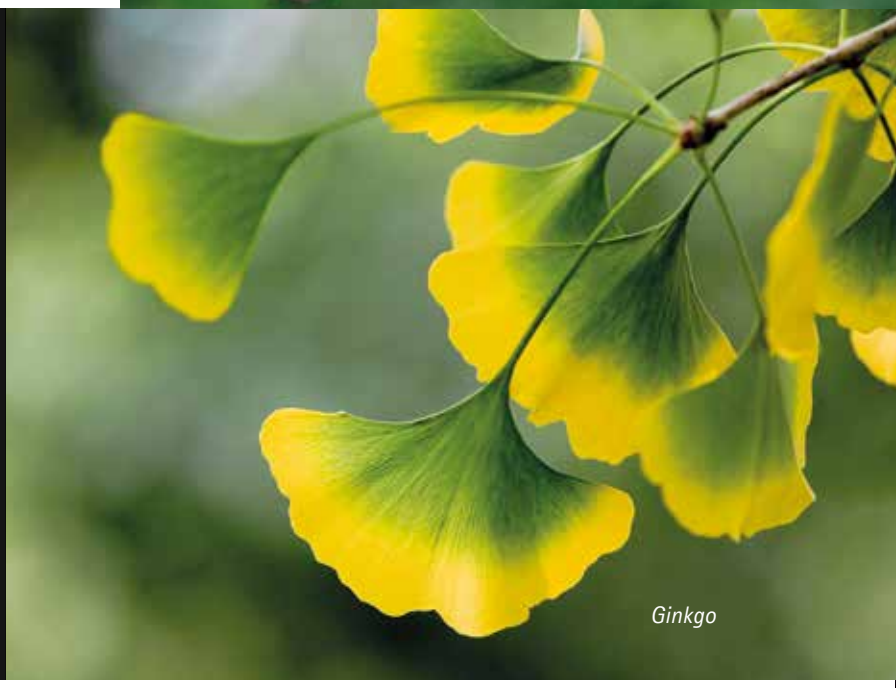
Mit seinen vielen rosafarbenen gefüllten Blüten lässt das **Mandelbäumchen** (Prunus triloba) die Herzen der Gärtner höher schlagen. Mit einer Wuchshöhe von nur 2 m eignet sich das Stämmchen auch gut für kleinere Gärten, Vorgärten oder Staudenrabatten, hauptsache das Bäumchen steht an einem sonnigen bis halbschattigen und geschützten Platz.

Wuchshöhe: 1,50 - 2 m
Standort: sonnig
Blütezeit: März - April
Blütenfarbe: rosa

Mandelbäumchen

Foto: honey_inside / stock.adobe.com

Der **Ginkgo** (Ginkgo) ist ein anspruchsloser und pflegeleichter Baum für jede Gartengröße und ein Überlebenskünstler. Der Ginkgo existiert schon seit vielen Mio. Jahren. Er ist nicht nur sehr langlebig, sondern auch außerordentlich robust und sehr widerstandsfähig gegenüber Schädlingen und dem Klimawandel. Wer einen kleinen Garten besitzt, der kann sich für eine schwachwüchsige Sorte entscheiden oder für ein Exemplar im Kübel.



Ginkgo

Foto: Iva / stock.adobe.com

Kugel-Trompetenbaum

Der **Walnussbaum** (Juglans regia) ist optisch eine Pracht. Der sommergrüne Baum, der bis zu 200 Jahre alt und bis zu 30 m hoch werden kann, eignet sich perfekt für größere Gärten.

Kugelweide

Foto: yvonne / stock.adobe.com

Walnussbaum

Foto: alexmak / stock.adobe.com

Junge Walnussbäume wachsen in milden Regionen bis zu 50 cm im Jahr und bevorzugen sonnige und geschützte Plätze. Vor allem wollen die Bäume viel Licht und sollten deshalb am besten frei stehen.

Kugelbäume sind aufgrund ihrer charakteristisch geformten Krone sehr beliebt und können bei jeder Gartengröße ihren Einsatz finden.

Bei einem regelmäßigen Schnitt bleibt sogar im Alter die Krone kompakt. Viele Kugelbäume werden nicht höher als 3 - 4 m. Diese sind besonders beliebt:
Kugelahorn (Acer platanoides),
Kugel-Trompetenbaum (Catalpa bignonioides),
Kugelweide (Salix purpura)

Neubepflanzung

Diese Zwiebeln sollten unbedingt unter die Erde:

Sommerblumenzwiebeln: Von März bis Mai können Sie Ihre Sommerblüher pflanzen. Einige wie z.B. die frostharten **Lilien** (Lilium) können früh gesetzt, andere, wie z.B. die empfindlichen **Dahlien** (Dahlia) sollten Sie erst nach den Eisheiligen auspflanzen. Sommerblumenzwiebeln wachsen am liebsten an einem sonnigen Platz. Pflanzen Sie die Zwiebeln vorsichtig in den Boden, am besten zwei Mal so tief, wie die Zwiebel hoch ist.

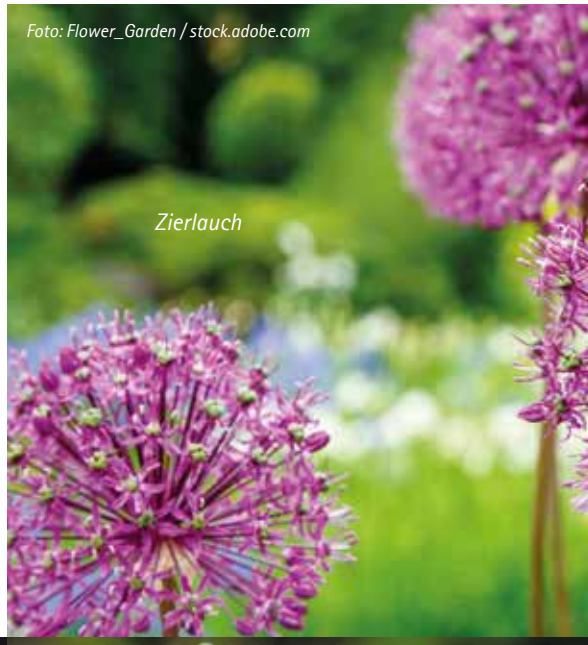


Foto: Flower_Garden / stock.adobe.com

Zierlauch

Je nach Art wird der **Milchstern** (Ornithogalum) ins Beet oder in den Topf gepflanzt. Mit seinen weißen Sternenblüten an einem langen, blattlosen Stiel erinnern diese zarten Wesen auch an ein kleine Lilien. Die Pflanze wird ca. 60 – 80 cm hoch und mag es irgendwo zwischen Sonne und Halbschatten.

Foto: Iva / stock.adobe.com

Milchstern

Foto: sergey / stock.adobe.com

Schmucklilie

Schmucklilien (Agapanthus) gehören zu den beliebtesten Kübelpflanzen. Die großen Blüten in Blau oder Weiß öffnen sich in der Regel im Juli bis Mitte August. Weil die Pflanzen im Laufe der Jahre immer schöner werden, lohnt es sich, sie zu überwintern. Sobald die ersten Nachtfröste drohen, können Sie Ihren Agapanthus an einen kühlen Platz z.B. den Keller stellen.

Foto: Marc / stock.adobe.com

Inkalilie

Ungebrochen beliebt ist die **Calla** (Zantedeschia), die ursprünglich aus Afrika stammt. Calla-Pflanzen brauchen einen sonnigen und windgeschützten Standort. Mit ihren kolbenförmigen Blüten, die fast das ganze Farbspektrum abdecken, ist diese Pflanze auch bienen- und insektenfreundlich. Nur wenige Sorten können im Garten bei einem Winterschutz bleiben. Dazu gehört die reinweiß blühende 'Calla Crowsborough'.

Zierlauch (Allium) bezaubert in den schönsten Farben und Formen die Gärten und der Trend dieser Pflanze ist ungebrochen. Mit einer auffälligen Wuchshöhe von 80 - 200 cm und seinen gigantischen Blütenbällen gehört der Riesenlauch (Alllium giganteum) zu den imposantesten Zwiebelblumen überhaupt. Dieser Zierlauch in Violett, Rosa und Weiß wird auch von Honig- und Wildbienen magnetisch angezogen.

Calla

Foto: and_rue / stock.adobe.com

Unermüdlich den ganzen Sommer hindurch, so blüht die **Inkalilie** (Alstroemeria). Sie beeindruckt durch ihre exotisch anmutenden Trichterblüten in Gelb, Orange, Rot, Rosa, Weiß und auch mehrfarbig. Inkalilien setzen übrigens den gesamten Sommer über immer wieder neue Blütenstängel an.

Um die neue Blütenbildung zu fördern, sollten Sie alle abgeblühten Triebe zeitnah zurückschneiden.

Umzug

Bäume und Sträucher:
Im März ist der letzte Zeitpunkt, um sommergrüne Bäume umzupflanzen.

Wenn Sie nämlich länger damit warten, dann besteht die Möglichkeit, dass empfindliche Arten wie z.B. die **Zaubernuss** (Hamamelis) nicht mehr anwachsen.

Foto: Peter Allgaier / stock.adobe.com

Olivenbaum

Foto: Pflanzenfreude.de

Kübelpflanzen: Überwinterte Kübelpflanzen wie z.B. der **Oleander** (Nerium oleander) dürfen im Frühjahr wieder langsam auf die Terrasse zurückkehren.

Foto: Horváth Botond / stock.adobe.com

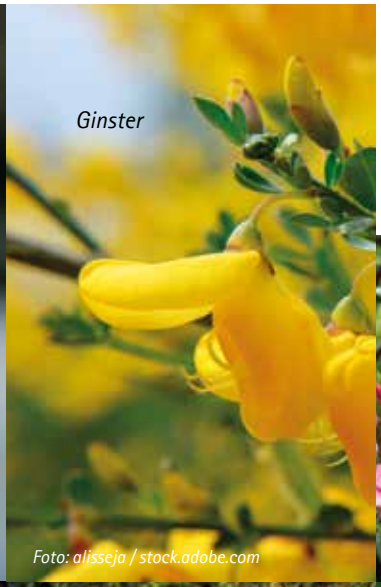


Foto: alisseja / stock.adobe.com

Damit sich Ihre Kübelpflanzen an die neue Umgebung gewöhnen, sollten sie zunächst geschützt und im Halbschatten stehen.

Foto: sapgreen / stock.adobe.com

Foto: Armin Hering / stock.adobe.com

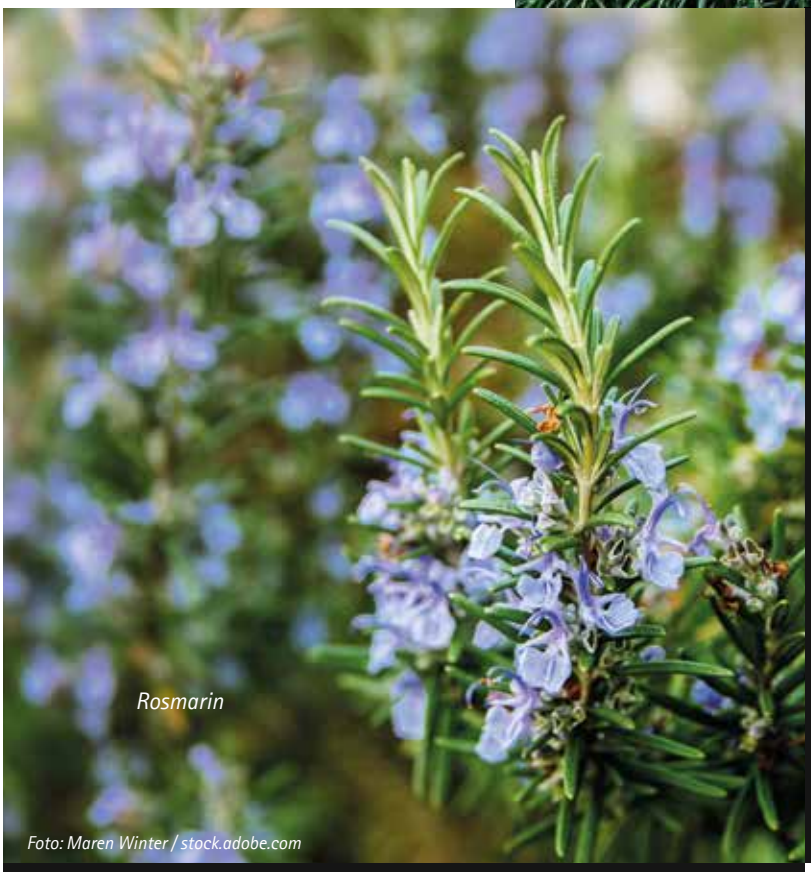
Pflege

Blütenstauden teilen: Teilen Sie Ihre Blütenstauden jetzt. Stauden, die im Frühjahr blühen, sollten Sie erst im Herbst teilen.

Seggen vermehren: Manch eine **Segge** (Carex) neigt dazu, nach einigen Jahren am gleichen Standort von innen heraus zu verkahlen. Um dem vorzubeugen, können Sie die Horste im zeitigen Frühjahr einfach teilen.

Segge

Foto: pal1983 / stock.adobe.com



Rosmarin

Foto: Maren Winter / stock.adobe.com

Kräuter stutzen: Jetzt ist die beste Zeit gekommen, um Kräuter wie z.B. **Thymian** (Thymus), **Salbei** (Salvia) oder auch **Rosmarin** (Rosmarinus) zu stutzen. Dabei kürzt man die Pflanzen etwa ein bis zwei Drittel mit der Schere ein. Die Kräuter werden somit buschiger und bilden mehr würzige Blätter.

Fuchsie

Foto: Rachel Lerch / stock.adobe.com

Rasen: Mähen Sie Ihren Rasen jetzt zum ersten Mal im neuen Jahr und achten Sie dabei auf frostfreies Wetter. Ist der Rasen braun und hat vielleicht kahle Stellen, dann hilft es ihn, zu vertikutieren. Danach unterstützen Sie das Wachstum mit Dünger und auf den kahlen Stellen können neue Grassamen ausgesät werden.

Triebe entspitzen: Viele Stauden wachsen im Austrieb gradlinig nach oben bzw. sie verzweigen sich kaum. Um kraftvolle, buschige und schöne Pflanzen zu erhalten, ist es sinnvoll, die Triebspitzen mit den Fingernägeln abzuknipsen oder mit einer Schere über einem Blatt abzuschneiden.

Foto: Arunee / stock.adobe.com

Thymian

Foto: STUDIO GRAND WEB / stock.adobe.com

Umgraben: Wenn ein Teil des Gartens, der bisher nicht genutzt wurde, neu bepflanzt oder eingesät werden soll, dann wird dieser Teil jetzt umgegraben.

Düngen: Im Frühjahr können Ihre Gartenpflanzen gedüngt werden, damit sie nach der Winterzeit für die kommenden Monate eine ausgewogene Nährstoffversorgung haben. Dabei ist Kompost als bester Universaldünger einsetzbar. Richtig auf- und umgesetzt liefert er alles, was Ihre Pflanzen benötigen.

DER GEMÜSEGARTEN IM FRÜHJAHR

Foto: alexkich / stock.adobe.com

Bereits im Februar ist es an der Zeit, das Gemüsebeet für die kommende Pflanzsaison vorzubereiten.
Je nach Größe des Beetes sollte die Fläche für das anzubauende Gemüse aufgeteilt werden in:

Starkzehrer, Mittelzehrer und Schwachzehrer.

Die Starkzehrer z.B. **Paprika** (Capsicum), **Auberginen** (Solanum) und **Kartoffeln** (Solanum) sind fast unersättlich und benötigen die meisten Nährstoffe, währen die Schwachzehrer z.B. **Bohnen** (Phaseolus), **Erbsen** (Pisum), **Salat** (Lactuca) und **Radieschen** (Raphanus) sehr genügsam sind.

Radieschen

Bei der Planung des Beetes sollte man auf diese Einteilung unbedingt achten, denn so kann jede Gemüsesorte entsprechend ihrem Nährstoffbedarf versorgt werden.

Wenn noch genügend Platz im Beet vorhanden ist, dann lohnt es sich, ein kleine Fläche für Pflanzen und Blumen zu reservieren, die eine Anlaufstelle für Bienen und Hummeln sind. Das hilft nicht nur den Insekten und der Biodiversität, sondern es hilft auch, die Nutzpflanzen besser zu bestäuben. **Klee** (Trifolium) z.B. eignet sich dafür sehr gut.

Jetzt kann´s los gehen:

Sobald sich der Frost verzogen hat, können Sie mit den Vorbereitungen beginnen. Entfernen Sie altes Pflanzenmaterial aus der letzten Saison aus dem Beet, oder graben Sie es mit unter. Vorhandenes Laub sollte aber definitiv entfernt werden, weil dieses nur sehr langsam verrottet. Damit Samen und Stecklinge richtig keimen und wachsen können, sollte die erste Bodenschicht gut gelockert sein. Gleichzeitig kann man sich bei der Frühjahrsbestellung für eine Grunddüngung mit Kompost sowie organischem oder mineralischem Dünger entscheiden.

Danach können Sie die ersten Salate und Kräuter ab März in die Erde bringen. Ein Frühbeet eignet sich auch gut für die Vorkultur von **Spinat** (Spinacia), **Möhren** (Daucus) oder **Radieschen** sowie verschiedener Kohlgewächse wie **Kohlrabi** (Brassica oleracea var. gongylodes L.) und **Blumenkohl** (Brassica oleracea var. botrytis). Erbsen überstehen leichte Fröste und können ebenso ab März ausgesät werden. Bei den **Erdbeeren** (Fragaria) werden braune und verdorrte Blätter abschnitten und das Unkraut zwischen den Reihen entfernt.

Tomaten

Salat

In milderen Regionen können ab Anfang April auch die ersten Kartoffeln ins Beet. In Spätfrostlagen sollte damit bis Mitte oder Ende April gewartet werden. Auch **Zwiebeln** (Allium) können jetzt ins Freiland. Weichen Sie dazu die Steckzwiebeln über Nacht in zimmerwarmes Wasser ein. Die Zwiebeln bilden schneller Wurzeln und fassen in Ihrem Bett besser Fuß.

Wir wünschen Ihnen einen guten Saisonstart im Gemüsebeet.

Foto: federherz / stock.adobe.com

Echtes Johanniskraut

KRÄUTERPORTRAIT

(HYPERICUM PERFORATUM) Johanniskräuter gibt es auf vielen Teilen der Erde. Das bei uns vorkommende Echte Johanniskraut ist vor allem von Europa bis weit nach Asien anzutreffen, meist an Wegen, Waldrändern und Brachflächen. Schon seit der Antike wird das Kraut als Heilpflanze verwendet und hoch geschätzt. Vor allem als Wundheilmittel fand das Kraut eine breite Anwendung, woher der heutige synonyme Name Wundkraut stammen könnte. In alten Büchern über Kräuterkunde findet man den Hinweis, dass die Samen des Krautes bei inneren Blutungen oder Blasensteinen genutzt wurden.

Foto: Madeleine Steinbach / stock.adobe.com

SCHÖNER ALLROUNDER, MIT VIELEN EIGENSCHAFTEN.

Foto: blackboard1965 / stock.adobe.com

Ebenso war die Einnahme von Johanniskrautschnäpsen und -likören gebräuchlich. Der Schnaps kam z.B. bei äußeren Schwellungen, Verbrennungen oder Gicht zum Einsatz.

Heutzutage dienen die Blüten des Johanniskrautes für die Herstellung von Ölen, Salben, Tinkturen und Tees. Diese finden dann z.B. beim Sonnenbrand, leichten Verbrennungen, Rheuma-Beschwerden oder Unruhezuständen ihren Einsatz. Eine Bedeutung für unsere Küche hat das Kraut nicht. Der Geschmack soll bitter sein.

Aufgrund seiner unverwechselbaren gelben Blütenpracht wird das Echte Johanniskraut im Garten und auf dem Balkon kultiviert.
An sonnigen Standorten gedeiht es am besten z.B. ganz oben in einer Kräuterspirale. Johanniskrautsamen können ab März / April ausgesät werden. Jungpflanzen werden ab dem Frühjahr in ein Pflanzloch mit Kompost gesetzt.

GARTENSTIL: Kräutergarten, Naturgarten, Bauerngarten

STANDORT: sonnig

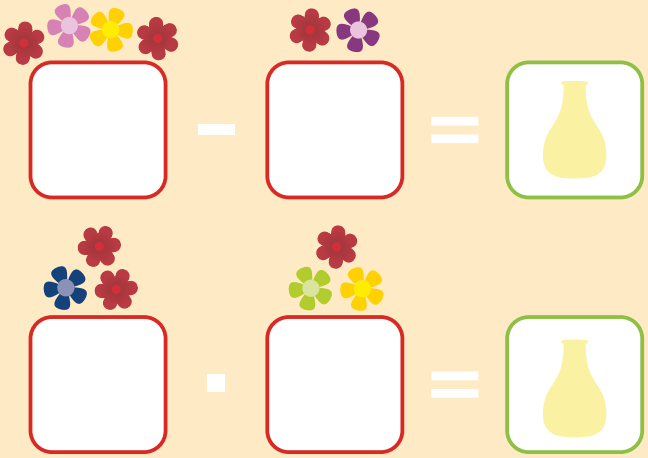
WUCHSHÖHE: 20 - 100 cm

BLÜTEZEIT: Juni - August

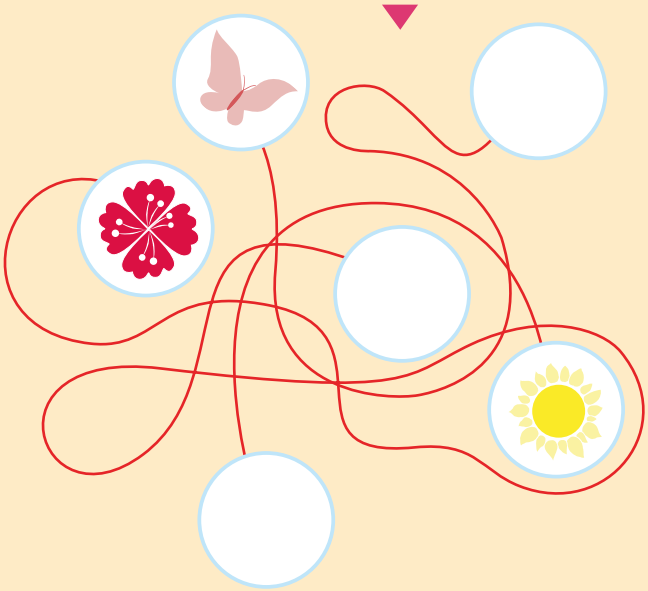
BLÜTENFARBE: gelb

Der “Pflanzen Ratgeber“ **Kinderspaß.**

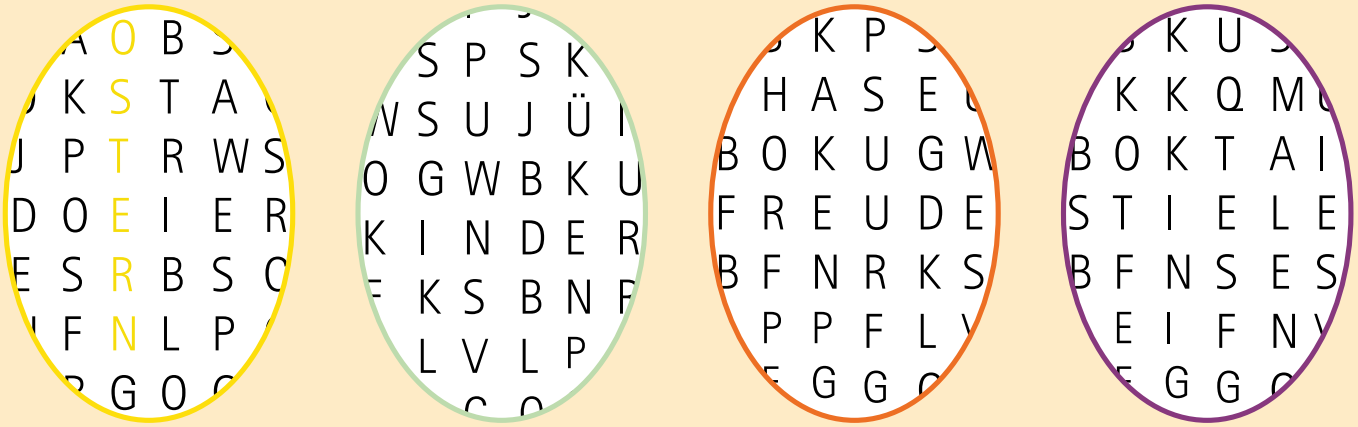
Wieviel Blumen hast Du am Ende in der Vase?



Welche Kreise sind miteinander verbunden?
Zeichne den gleichen Gegenstand in den leeren Kreis.



Wörtersuche. In jedem dieser Ostereier haben sich
2 Wörter versteckt. Kannst Du sie alle finden?



Tierischer Osterspaß!

Und das benötigst Du:

Pinsel, Wasserfarben, Kleber, buntes Tonpapier, Schere, dünne Fäden, Streichhölzer

Eier auspusten:
Zuerst musst Du die Eier auspusten und reinigen. Lass dir hierbei am besten von Deiner Mama helfen. Dann kann das Ostereier bemalen starten!

Biene:
Um aus Deinem Ei eine Biene zu machen, malst Du das Ei erst komplett gelb an, dann malst Du schwarze Streifen, einen schwarzen Kopf und weiße Augen dazu.

Wenn alles gut getrocknet ist, kannst Du sechs Beine, Flügel und Fühler aus Tonpapier ausschneiden und auf den Eier-Körper kleben.

Damit Deine Biene später fliegen kann, wird ein halbes Streichholz an einem dünnen Faden befestigt und in das obere Loch im Ei geführt. Das Streichholz verkantet sich und so kann das Ei am Zweig oder an der Zimmerdecke befestigt werden.

Du kannst das Ganze natürlich auch mit anderen Tieren machen, vielleicht probierst Du es mal mit einem Marienkäfer? Viel Spaß!